

Unterrichtsstörungen

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. Dezember 2018 10:57

[Zitat von Krabappel](#)

Würde ich mir überlegen. Die Klassenlehrerin sollte m.E. lieber der Klasse vermitteln, dass sie keine Beschwerden von dir über die Klasse hören will und dass sie erwartet, dass sich die Gruppe am Riemen reißt. Hilfreiches Motto: die Lehrer halten hier zusammen. Ungünstiges Motto: Seid mal bitte nett zu Frau Dafina, die kann das noch nicht so gut. Ganz ganz schlechtes Motto: Jetzt sagt mal Frau Davina, was ihr euch von ihr wünscht.

Also derlei "Vermittlungsgespräche" würde ich nur führen, wenn ich mir der Unterstützung der Klassenleitung 100% sicher sein kann.

Und noch mal: es ist normal, dass man sich am Anfang auf den Unterricht konzentriert und dabei die Klasse aus dem Blick verliert. Daher würde ich am Anfang die Methoden so wählen, dass meine Konzentration für die Klasse reicht. Dann wird der Text halt nicht vor- sondern leise gelesen. Oder du hörst nicht dem Vorlesenden zu, sondern achtest auf die Dazwischenquassler. Reicht ja ein: Danke, Günther, Sabine liest jetzt weiter. Und wenn dann wieder einer anfängt zu reden, haust du mit der flachen Hand auf den Tisch und unterbrichst die Leserei demonstrativ. Oder, sanfter, sagst dass manche gerade nicht zuhören können und deswegen jetzt still jeder für sich liest...

Da muss ich mal und durchaus gerne [@Krabappel](#) zustimmen.

Ich musste als Referendar so ein "Vermittlungsgespräch" führen. Es ging um eine Lapalie. Ich hatte in Klasse X gesagt, dass sie diesmal besser im Test abgeschnitten hatten als Klasse Y, die sonst meistens leistungsstärker waren. Heraus kam, ich hätte Klasse Y "total schlecht" gemacht und die Klassenlehrerin "vermittelte" ein Gespräch, in dem ich mich rechtfertigen musste und natürlich kam zu jeder Antwort von mir ein Aber aus einer anderen Ecke. Ich fand das sehr entwürdigend.

(Nein, Autorität hatte ich damals keine bei den Schülern. Aber gerade deshalb meine ich, man kann das alles lernen!)